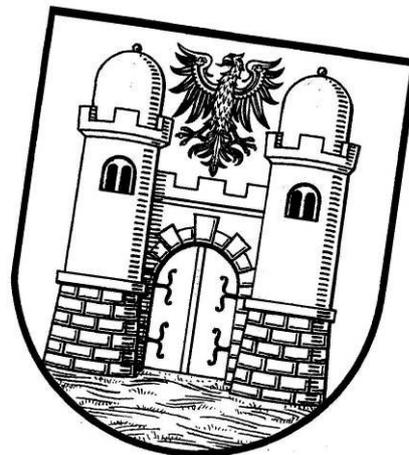


Friesacker

Quitzow-Kurier



Nr. 41

Informationsblatt für die Fliegerstadt Friesack

März 2012

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: redaktion@friesack.de

120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Friesack

Blättern wir in alten Unterlagen von Friesack, so können wir feststellen, dass der Ort immer wieder von einer Feuersbrunst erfasst wurde. Enge Straßen, Strohdächer, Fachwerkbauten und offene Feuerstellen waren eine gute Nahrung für den "Roten Hahn". Eine Woche vor Pfingsten 1616 brannte die Stadt. Im selben Jahr sollte eine Feuerordnung Brände verhüten helfen. Das Trocknen von Holz am offenen Kamin, das Aufkleben brennender Kerzen auf den Bettpfosten oder das Auftauen gefrorener Fenster mit offenem Feuer wurde unter Strafe gestellt. Doch schon drei Jahre später brannte Friesack wiederum gänzlich ab so wie darauf in den Jahren 1666, 1667, 1674, 1687. Die halbe Stadt brannte im Oktober 1702 ab. 1757 richteten die Bürger von Friesack ein Gnadengesuch an den König Friedrich II. und baten um sechs Jahre Steuerfreiheit, da die Stadt schon wieder abgebrannt war. Eine Friesacker Löschordnung vom 19. Dezember 1801 konnte die Brände von 1800, 1825 und 1841, die größten in den letzten 200 Jahren, nicht verhindern. Durch mehrere Scheunenbrände in den Jahren von 1873 bis 1887 wurde die gesamte Ernte des jeweiligen Jahres vernichtet. Nach Versuchen, eine Feuerwehr in Friesack zu gründen, so 1880 vom Ziegeleibesitzer Beyer, die an den finanziellen Mitteln scheiterten, wurde dann am 3. April 1892 die Freiwillige Feuerwehr Friesack gegründet. Gründer der Wehr war der Friesacker Bäckermeister Robert Repke. 28 Jahre

lang, bis zu seinem Tod 1920, leitete er erfolgreich die Wehr. Auf der Gründungsversammlung traten 33 Bürger als aktive und 6 Personen als passive Mitglieder der F.F.F. bei. Die Mitgliedschaft wuchs sehr schnell. Nach einem Jahr hatte die Wehr schon 51 aktive und 100 passive Mitglieder. Drei Monate nach der Gründung, am 3.

Juli 1892, konnte die Wehr den städtischen Behörden als fertig ausgebildet und einsatzbereit vorgeführt werden. Die Wehr erhielt danach den Auftrag, die Freiwillige Feuerwehr in Wusterhausen im Jahr 1894 und die von Kyritz 1895 auszubilden. Die finanziellen Mittel für Uniformen und Gerätschaften kamen aus städtischen Zuschüssen, Sammlungen, Beiträgen, Theateraufführungen und privaten Spenden. 1894 schaffte sich die Wehr eine Omnibusspritze an und 1898 eine Maschinenleiter. Ein allen Anforderungen genügendes Feuerwehrdepot mit Schlauch- und Steigerturm wurde im Jahr 1900 erbaut und dient der Wehr noch heute. Im Stadtgebiet wurden sechs Tiefbrunnen mit Spritzenanschlüssen errichtet. Das 25-jährige Jubiläum 1917 war kein frohes Fest, denn von 58 Kameraden waren 38 auf den Schlachtfeldern des 1. Weltkrieges. Die Nachkriegszeit und die Inflation war für die Wehr eine schwere Zeit. Es fehlte an pflichtbewussten Kameraden und finanziellen Mitteln. Ganze 67 Mark waren noch

in der Kasse. Auch diese Zeit ging vorüber. Es wird berichtet, dass 24 Kameraden im Jahr 1926 aktive Hilfe im Hochwassergebiet in Rhinow leisteten...



(weiter auf Seite 2)

Fortsetzung: 120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Friesack

Zu den Aufgaben der Wehr zählte nicht nur die Brandbekämpfung, sondern auch Kino- und Theaterwachen, Absperrdienste und die Absicherung bei Veranstaltungen und Volksfesten. Solch ein großes Volksfest war die 600 Jahrfeier der Stadt im Jahre 1927. Am 11. und 12. Juni 1932 wurde das 40-jährige Bestehen der Wehr im Rahmen eines Kreisverbandstages gefeiert. Eine neue Epoche begann. Verordnungen, Erlasse und Befehle waren an der Tagesordnung. Die Wehr wurde eine Hilfstruppe der Polizeibehörde. Der Wehrführer wurde nicht mehr demokratisch gewählt, sondern von der Polizeibehörde eingesetzt. Der Verein "Freiwillige Feuerwehr Friesack" war damit erloschen und die Löschung im Vereinsregister veranlaßt. Durch die zahlreichen Einziehungen zur Wehrmacht war die Einsatzbereitschaft nicht gewährleistet. Dienstverpflichtungen von Bürgerinnen und Bürgern waren die Folge. Im Krieg mußte die Wehr des Öfteren zur Brandbekämpfung nach Berlin ausrücken. Im Frühjahr 1945 wurde ein Drittel der Stadt ein Raub der Flammen, welche von Menschenhand in den einzelnen Häusern gelegt wurden. Die Not und das Chaos nach dem Ende des Krieges waren riesengroß. Am 18. Juli 1945 wurde eine Generalversammlung einberufen. Es meldeten sich 43 Bürger zum aktiven Feuerwehrdienst. Das Gerätehaus konnte nicht benutzt werden. Es fungierte bis zum 6. Juni 1946 als Elektrizitätswerk. Als Notunterkünfte für Gerätschaften dienten die Garagen des Postamtes. 1947 wurden 3 Feuersirenen im Stadtgebiet installiert. Die Hornisten blieben in Folge der auftretenden Stromsperrern weiterhin tätig. Am 4. August 1948 brannte das Schloß in der Klessener Straße nieder. Im Haus waren ein Kindergarten und die Exponate des Friesacker Heimatmuseums untergebracht. Man ging von Brandstiftung aus, weil der Löschbrunnen durch einen Feldstein außer Betrieb gesetzt war. Als Mannschaftswagen mit Anhängerkupplung für eine Motorspritze wurde ein Personenwagen umgebaut. 1965 wurden 8 Bürger zum Dienst in die Feuerwehr verpflichtet, weil die Sollstärke nicht erreicht wurde. Diese Maßnahmen zeigen den damaligen Stand der Wehr. Durch die Bereitstellung von technischen Gerätschaften, wie eine Drehleiter und Löschfahrzeuge, konnte die Einsatzbereitschaft wieder verbessert werden. Nicht nur die technischen Voraussetzungen, auch die sozialen Bedingungen verbesserten sich. Unter der Leitung des Wehrführers Karl Heinz Barnekow wurde ein umfangreicher Umbau des Gerätehauses durchgeführt. In vielen Arbeitseinsätzen schufen sich die Kameraden einen Versammlungsraum, einen Duschaum, Toiletten und eine Kantine. Einen besonderen Stellenwert hatte der vorbeugende Brandschutz. Zeitweise waren bis zu 40 freiwillige Helfer bei den Brandschutzkontrollen in Wohnungen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen im Einsatz. Durch den Transitverkehr auf der Fernverkehrsstraße Berlin-Hamburg war die Wehr oft bei Unfällen im Einsatz. Nach der Wiedervereinigung müssen die Kameraden noch häufiger zu solchen Unfällen ausrücken. Grund ist das

stärkere Verkehrsaufkommen. Dafür erhielt die Wehr ein Rettungsfahrzeug mit allem Zubehör für die Bergung von Verletzten. Lehrgänge und Schulungen, besonders zur Menschenrettung, werden ständig durchgeführt. Ein Höhepunkt in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Friesack war die Feier zum 100-jährigen Bestehen. 100 Jahre hatte sie allen Wirren der Geschichte überstanden und stets nach dem Wahlspruch gehandelt:

**„STADT UND LAND KANN RUHIG SEIN –
WIR WERDEN TREU DER PFLICHT UNS WEIHN“.**

Mit einer Kranzniederlegung am Ehrengrab des Gründers Robert Repke erwiesen die Kameraden ihm die Ehre. Durch die Berufung zur Stützpunkfeuerwehr waren einige Bauten von Nöten. Umbauarbeiten im Depot sowie die Restaurierung des Schlauchturmes wurden 1995 durchgeführt. Eine neue Fahrzeughalle wurde 1996/97 erbaut und anschließend ein neues Feuerwehrdepot, welches nun aus drei Gebäudeteilen besteht und den sich ständig verändernden Technikbestand aufnimmt. Heute sind im Bestand der Friesacker Wehr neun Fahrzeuge, darunter zwei Motorräder. Große Aufmerksamkeit wird der Jugendarbeit gewidmet und so der Nachwuchs

Die Wehrleiter der FF Friesack:

1892 – 1920 Robert Repke
1920 – 1941 Paul Labitzke
1941 – 1949 Kurt Röder
1949 – 1950 Franz Brodzinski
1950 – 1954 Albert Kramer
1954 – 1963 Horst Gottschalk
1963 – 1965 Konrad Rohahn
1965 – 1968 Erich Füllgraf
1968 – 1977 Karl-Heinz Barnekow
1977 – 1995 Gerhard Klaere
1995 – 2002 Rainer Czemberys
2002 – 2007 Lothar Schneider
2007 – dato Andreas Nastke

in einer Jugendfeuerwehr herangezogen. Höhepunkt für die Jugendwehr sind die jährlichen Ausbildungslager in der Gemeinde Zootzen. Sie werden seit 1992 durchgeführt, zukünftig im MAFZ. Drei, vier Tage lang finden Wettkämpfe, Einsatzübungen, Nachtwanderungen und Spiele statt. Hier wird das Wissen und Können sowie die Kameradschaft gefestigt. Nicht nur im Territorium ist die Wehr im Einsatz. Im Jahr 1997 waren die Kameraden mit ihrem Katastrophenschutzfahrzeug zur Hochwasserbekämpfung an der Oder. Am 20. Mai 2000 war die Wehr in Sachsen-Anhalt bei Fischbeck zur Waldbrandbekämpfung eingesetzt.

Übungen, Schulungen und Einsätze prägen das Wirken der Wehr. Auch Kameradschaftsabende, Ausflüge, Exkursionen und gemütliches Beisammensein mit Partnern sind die Grundlage für eine gute Kameradschaft. Am Ende der Denkschrift zum 100-jährigen Bestehen heißt es:

"So tritt die Freiwillige Feuerwehr Friesack in das zweite Jahrhundert ihrer stets segensreichen Arbeit. Möge sie weiterhin, wie in den verflossenen 100 Jahren, treu und einsatzbereit ihre Pflicht erfüllen, so dass sie in stolzem Bewusstsein Rückschau halten kann."

Neue Zeit, neuer Name, die Wehr heißt seit einiger Zeit:

Feuerwehr des Amtes Friesack, Einheit Friesack.

Wir Friesacker Bürger sagen Dank allen Mitgliedern der Wehr Friesack für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit. Am 14. April 2012 gibt es im Depot der Friesacker Feuerwehr eine Festveranstaltung zum 120-jährigen Bestehen und für die Öffentlichkeit am 1. September.

Dies und das

100 Jahre Unfall des Prinzen Georg Wilhelm

Am 20. Mai ist der 100. Jahrestag des Automobilunfalls Seiner Königlichen Hoheit Prinz Georg Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg auf der Hamburger Chaussee in der Nackeler-Wutzetzer Heide, heute B5. Schon damals ein Unfall wegen überhöhter Geschwindigkeit. Der Herzog am Steuer und sein Kammerdiener waren tot, nur der hinten sitzende Chauffeur überlebte leicht verletzt. Der Quitzow-Kurier Nummer 21 widmete sich bereits diesem damaligen tragischen Ereignis. Anlässlich des 100-jährigen Gedenkens hat sich für den 20. Mai der „Verein für die Geschichte Berlin e.V.“, gegründet 1865, zu einem Besuch angemeldet und wird von Günter Kirchert geführt.

Berliner Illustrierte Zeitung.



Das Auto-Beitrag bei Quetzow auf der Straße - Hamburger Chaussee, bei dem der Prinz von Cumberland und sein Diener im Jahr 1912.

Unfallfoto von Bode aus dem Jahr 1912



Gedenkstein an der B5

Mit dem Rucksack durch Europa

Seit sechs Jahren tourt eine Gruppe Havelländer Burschen mit dem Rucksack in jedem Jahr durch ein anderes europäisches Land. Angefangen in Schweden mit dem Bau eines Floßes, durch die Hohe Tatra in Polen und der Slowakei, Ungarn/Rumänien, im verregneten Schottland, im warmen Montenegro und Kroatien und 2011 in Bulgarien. Russisch wollte hier niemand mit ihnen reden, die europäische Jugend unterhält sich in Englisch.



Mit dem Rucksack durch die Hohe Tatra



Am 19. Mai 2012 um 11 Uhr soll die Einweihung zur Wiederherstellung des Denkmals Friedrich I. erfolgen.

Parallel dazu gibt es die Ausstellung des Heimatvereines Friesack zur Einweihung des Denkmals Friedrich I. und des Hohenzollernparks am 19. Mai um 11 Uhr sowie zu den Quitzows. An diesem Tag findet wieder das Fliederfest in Friesack statt und wie bereits bekannt gemacht, kommen die Puhdys: „Alt wie ein Baum möchte ich werden ...“

Suchbild Nummer 41

Auflösung Dreiländereck aus Nr. 40:

es handelt sich um ein Gebiet, in dem drei Gemarkungen aneinander grenzen, die von Görne, Friesack und Briesen. Fragen Sie doch mal ihren Förster.

Das eiserne Tor markiert bekanntlich eine Stelle an der Donau. Aber auch in unserem Umland gibt es „Das Eiserne Tor“. Wissen Sie es? Sie kennen doch Ihre Heimat?



Veranstaltungen und Anzeigen

Einige Veranstaltungen im Frühjahr 2012

- 10. März Frauentagsfeier/Frühlingsfest in der Gaststätte Korn
- 5. April Osterfeuer in den Gemeinden
- 14. April Festveranstaltung 120 Jahre Feuerwehr Friesack
(nicht öffentlich, diese findet am 1. September statt)
- 28. April Baumfest in Zootzen/Damm
- 17. Mai Männertag auf der Freilichtbühne Friesack
- 19. Mai Einweihung Hohenzollernpark und Denkmal Friedrich I.
- 19. Mai Fliederfest mit den Puhdys

Anmerkung: Friesack, einstmals und ab dem Jahr 1928 Luftkurort, bietet in heutiger Zeit Fremden keine besondere Gastlichkeit.

Wo können Besucher in Friesack Quartier nehmen?

Es bleibt den Gästen bis auf Ausnahmen nur das Umland, wie Haage, Stölln, Wusterhausen, Kyritz usw. Vielleicht denken Sie einmal darüber nach.

Anzeigen

Physiotherapie movere

Antje Christianus

Marktstrasse 4

14662 Friesack

Telefon 033235 13 06

Fax 033235 2 94 04

E - Mail info@physio-movere.de

Homepage www.physio-movere.de

LÄNDLICHE ERWACHSENENBILDUNG PRIGNITZ-HAVELLAND e.V.

Am Schillerpark 2, 14662 Friesack
Tel.: 03 32 35 / 50 7-0 FAX: 50 7-11
Email: friesack@leb1.de

Zertifiziertes
Qualitätsmanagement
nach DIN EN ISO 9002
Registrier-Nr.
IC 179 239 99
durch IfA-CERT



UMSCHULUNGEN • FORTBILDUNGEN • WEITERBILDUNG

Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft
Friesack mbH



Marktstraße 14
14662 Friesack
Tel: 03 32 35 / 18 13 FAX: 18 15

Hinweis: alle bisherigen Ausgaben unserer Zeitung finden Sie im Internet unter: www.quitzow-kurier.de
Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2012.

„400 Sachen zum Bessermachen“

Aus „400 neueste Winke und Kniffe jeder Art für die moderne und praktische (aber vor allem: sparsame) Hausfrau im Jahre 1936

Günter Heymann Verlag, Friesack (Mark) 1936

11. Falten im Gesicht

Ein großartiges Mittel: man halte das Gesicht täglich einmal möglichst nahe über eine Schüssel kochenden Wassers, so daß der Wasserdampf die Haut umgibt.

26. Runzeln

Bekämpft man dadurch, daß man abends nach dem Waschen das Gesicht einige Male leicht schlägt, so daß es rosa wird und die Massage ersetzt ist.

Impressum:

Friesacker Quitzow-Kurier
www.quitzow-kurier.de

Informationsblatt der Initiative
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.
Marktstraße 19
14662 Friesack
Vors.: Günter Kirchert

Druck: AWO Betreuungsdienste gGmbH
Berliner Straße 11
14662 Friesack
Tel.: 033235/294212
Fax.: 033235/294218

Redakteur: Wolfgang Zähle

Mit diesen Anzeigen wird der Druck finanziert, herzlichen Dank den Sponsoren. Der aufmerksame Leser wird registrieren, wer die Heimatzeitung unterstützt und wer nicht!

Baudenkmalpflege GmbH

Gottschalk

- Lehm- und Gewölbebau
- Stuckarbeiten
- Fachwerksanierung



REINSPRUCH
FÜR HANDWERK
IN DER DENKMALPFLEGE (2006) (2009)

Ahornweg 7 · 14662 Friesack / Mark
Tel. 033235 / 15 59 · Fax: 21 995

www.Lehmbauhuetten.de

e-mail: gottschalk@lehmbauhuetten.de